

Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Der „N. N.“ berichtet: Ihre Maj. die Kaiserin empfing gestern den K. bayerischen Staatsminister Freiherrn von Crailsheim und den K. württembergischen Staatsminister Dr. v. Wittnacht. — Am 15. machte der Kaiser wiederum im offenen Wagen seine gewohnte Ausfahrt durch den Thiergarten.

Berlin, 16. Februar. In Betreff der diesjährigen Feier des Geburtstags des Kaisers hat der evangelische Oberkirchenrath die nachfolgende Verfügung an die königlichen Consistorien erlassen: „Des Kaisers und Königs Majestät haben zu bestimmen geruht, daß in denjenigen Gemeinden, in welchen eine Feier Allerhöchsthres Geburtstages üblich ist, dieselbe in diesem Jahre, wie solches in den Jahren 1875 und 1878 geschah, mit dem Vormittags-Gottesdienste am Palmsonntage verbunden werden soll.“ — Dem Vernehmen nach ist Anordnung getroffen, daß die sonstigen zu diesem Tage üblichen Festlichkeiten, wie z. B. die Festessen der Behörden und Offizierkorps, am Sonnabend vor Palmsonntag, den 17. März stattfinden sollen.

Berlin, 17. Februar. Der Reichstag beendete in seiner gefrigen Abend Sitzung die dritte Lesung des Etats und genehmigte das Etatsgesetz und das Anleihegesetz. Die Einnahmen u. Ausgaben des Reichsetats balanciren mit 590.556.634 Mark. Der Reichstag stimmte sodann dem Vertagungsantrag des Reichskanzlers zu. Finanzminister Scholz verlas hierauf die kaiserl. Ordre, welche den Reichstag bis zum 3. April vertagt. Es stehen ihm alsdann bis zu Pfingsten etwa fünf Wochen zu Gebote und diese Zeit wird vollauf in Anspruch genommen werden, um die dringlichsten Geschäfte der Session zu erledigen.

Berlin, 18. Februar. Der Kaiser nahm heute Mittag das im Reichstag aufgestellte Modell zum neuen Reichstags-hause in Augenschein.

— Die freimaurerische Zeitschrift „Latomia“ bringt über die jüngste Feierlichkeit in der Loge „Royal York“ Mittheilungen über die dort gehaltenen Ansprachen des Kronprinzen. Bei der Einweihung des neuen Tempels erwiderte der Kronprinz auf die Begrüßung des Großmeisters: Er sei auf Befehl des Kaisers hier, um das theilnehmende Interesse des Kaisers an diesem Feste auszusprechen. Auch ihn erfülle es mit Freude, sich heute hier im festlichen Kreise der Brüder zu befinden. Der Kronprinz sprach alsdann von mannigfaltigen Beziehungen seines Hauses zum Freimaurerbunde, und mahnte die Versammelten im Hinblick auf die schöne Ausstattung des neuen Tempels, daß die äußeren Zierathen es allein nicht thäten, sondern wir müßten vor Allem auch eine strengere Verpflichtung anerkennen, alsdann würde der maurerische Beruf uns Allen und der Welt zu vollem Segen aereichen. Beim Mal toastete der Kronprinz: „Der kurze Inhalt des Toastes des Kronprinzen lautet: „Streben wir rüthig weiter und verbreiten wir Licht und Aufklärung, dann entsprechen wir der Zeit; wenn das Streben der Brüder sich in den Grenzen hält, die den Freimaurern zugewiesen sind, so wird dieselbe blühen, und ich werde im Bunde mit Ihnen der königlichen Kunst auch ferner Leben und Kraft weihen.“

Stuttgart, 17. Februar. Am 16. Februar waren es 300 Jahre, daß in dem ersten besonderen Ständehaus zu

Stuttgart zum erstenmale die württembergischen Stände in Folge einer Aufforderung des Herzogs Ludwig sich versammelten, nachdem die früheren Zusammentünfte der Landstände Schwabens gewöhnlich im Rathhaus der Residenzstadt Stuttgart stattgefunden hatten. Die Landschaft kaufte nun am 10. Juni 1865 mit Bewilligung des Herzogs von dem Kammersekretär Franz Kurz ein Haus mit Hof, Badhaus, Scheune und Garten in der Vorstadt „Thurnieracker“, welches sechs Thore hatte, die obere und reiche Vorstadt genannt wurde und sich nördlich an die alte Stadt angeschlossen, wie die Eßlinger- oder Sct. Leonhardsvorstadt sich südlich und südöstlich von derselben ausbreitete. In das neue Besizthum verlegte nun die Landschaft die Landschafts-einkommerei und begann sodann im Jahr 1580 auf derselben Stelle den Bau des Landschaftshauses, welches 1583 vollendet und am 16. Februar erstmals benützt wurde. Das neue Ständehaus brannte am 20. Oktober 1638 ab. Der Saal unserer Abgeordneten-kammer im jetzigen Ständehaus in der Kronprinzstraße wurde im Jahr 1819 durch Oberbaurath Barth gebaut.

Heilbronn, 17. Februar. Gegenwärtig sind vielfach Zehnpfennigstücke im Umlauf, welche am Rande geriffelt sind und dann leicht als Fünzig-Pfennigstücke angebracht werden können, es ist daher bei Einnahme und Ausgabe von Zehn- und Fünzig-Pfennigstücken größte Vorsicht geboten.

Heidenheim, 15. Februar. Die Nachricht von den im Tertiärland bei Steinheim aufgefundenen Knochenüberreste hat schon ziemlich die Kunde gemacht und es dürfte daher auch Näheres darüber bekannt werden. Daß die Funde einem Mastodon giganteus angehörten, das bezeugen die vorhandenen Kopfstücke, insbesondere die prächtig erhaltenen Zähne im Unterkiefer. Jeder einzelne ist 14—15 cm lang und mit schön weiß glänzendem Schmelz von einer Dike, wie man sie bei Zähnen anderer Thiere nie findet, überzogen. Auf der Krone sitzen bei den vorderen Backenzähnen drei Paare, bei den hinteren zwei Paare zizenartiger Erhöhungen von 5 cm Höhe. Daher hat das Thier den Namen Zizenzahn. Die Breite dieser Zähne ist 10 cm und die Zahnwurzeln haben eine Länge bis zu 18 cm. Die Zizenpaare der hinteren Backenzähne sind fast ganz eben gefaut und weisen eine schöne Zeichnung auf. Einer der beiden kleineren Stoßzähne von 60 cm Länge und 20 cm Umfang ist aufgefunden. An der Spitze sieht derselbe ziemlich abgeschafft aus. Den andern kleineren Stoßzahn hofft man noch zu finden, wie auch die beiden größeren, die jedenfalls eine Länge von ca. drei Meter haben werden. Die andern schon vorhandenen Knochen haben riesige Dimensionen, was dafür zeugt, daß das ganze Thier einst wohl 9 m lang und 4 m hoch gewesen sein kann. Die Oberschenkelknochen sind 115 cm lang und haben an der obern Apophyse 90, an der untern 80 cm Umfang, während die Diaphyse 50 cm mißt. Die untern Schenkelknochen sind 70 cm lang, haben an der Apophyse 60 cm und an der Diaphyse 40 cm Umfang. Von ebenso entsprechender Größe sind die vorhandenen mittleren Fußknochen. Die Rippenstücke weisen einen Umfang von 20 bis 25 cm auf. Kolossal ist der vorhandene Schulterknochen. Die Funde lagen an der tiefsten Stelle der Grube, wo der Tertiärland am mächtigsten ist, 28 Fuß unter der Oberfläche. Man glaubt sicher alle fehlenden Knochen ausgraben zu können,

wenn die Witterung weiteres Graben erlaubt. Von Stuttgart, Tübingen, München, Halle, Leipzig sind bereits Nachfragen und Angebote um diese wichtigen Schätze eingelaufen.

Mainz, 17. Februar. Heute Nacht um 1/2 12 Uhr ist in Rüdelsheim (Rheingau) ein furchtbarer Brand ausgebrochen, welcher eine bedeutende Ausdehnung nahm. Heute Morgen um 8 Uhr brannte es noch, um 4 Uhr heute Morgen hörte man in Bingen das Zusammenstürzen einer Mauer, worauf man jämmerliches Hilferufen und Wehklagen vernahm. Wie groß die Ausdehnung des Brandes ist, haben wir zur Stunde noch nicht vernehmen können.

Bayreuth, 16. Februar. So weit bestimmt, findet die Beerdigung Richard Wagner's Sonntag Nachmittag vier Uhr statt. Für die Ueberführung der Leiche vom Bahnhof nach „Wahnfried“ ist eine öffentliche Leichenfeier in Aussicht genommen. Die Trauerfeier in „Wahnfried“ soll nach dem Wunsche der Wittwe still sein. Die Wünsche des Königs sind noch unbekannt und können vielleicht hierin eine Aenderung herbeiführen.

München, 17. Februar. Die Leiche Wagner's traf hier 2 1/2 Uhr Nachmittags auf dem Bahnhofe ein, von dem Flügeladjutanten des Königs, Baron Lebret empfangen. Einen riesigen Lorbeerkranz überreichten Münchener Maler mit brennenden Flambeau. Die Deputationen sämtlicher Münchener Gesangsvereine waren mit umflorten Fahnen erschienen. Die Wagnervereine, alle Lorbeerkränze tragend, bildeten Spalier. Der Zug fuhr unter den Klängen von Beethoven's Trauermarsch ein. Auf Bitten der leidenden Wittve Wagner's unterblieb jeder Gesang und jede Feierlichkeit. Die Kinder Wagner's stiegen aus und nahmen ein in dem Königsalon offerirtes Diner ein. Die Wittve blieb unsichtbar für Jeden in ihrem Wagen. Um den Leichenwagen, der mit den mitgebrachten Kränzen ganz überdeckt wurde, halten alle Deputationen bis zum Abgang des Zugs nach Bayreuth, der mit dem Abendcourierzug erfolgen wird, Wache.

München, 17. Februar. Die Leiche Wagner's ist mit dem Abendcourierzug um 4 1/2 Uhr nach Bayreuth abgegangen. Die renommirtesten Maler bildeten mit brennenden Flambeau Spalier. Als der Zug sich in Bewegung setzte, intonirte die Hofkapelle Siegfried's Todtenmarsch. Im Zuge befand sich der Generaladjutant Graf Pappenheim, als Vertreter des Königs bei dem Begräbnis. Das Hoftheater bleibt Morgen geschlossen auf königlichen Befehl.

Bayreuth, 17. Februar. Die Leiche Richard Wagner's trifft heute Abend 11 Uhr 25 Min. hier ein. König Ludwig wird bei den Begräbnisfeierlichkeiten durch den Grafen Pappenheim, der Großherzog von Baden durch Hofkapellmeister Mottl vertreten sein. Zahllose Telegramme, Bouquets, Kränze sind eingelaufen und treffen noch fortdauernd ein. Das deutsche Casino in Prag telegraphirt durch den Abgeordneten Dr. Schmeykal: Wir geben unsere innigste Theilnahme an dem Verluste kund, welchen das deutsche Volk, die nationale Kunst durch das Hinscheiden des großen unsterblichen Meisters zu beklagen hat. Die deutschen Studenten Wiens telegraphiren: Wir trauern tiefbewegt am Sarge unseres begeisterten, verehrten Meisters, des Schöpfers unserer deutschen Kunst, des deutschen Mannes und deutschen Patrioten. Vor dem hiesigen Bahnhof ist für die officiellen Theilnehmer am Leichenzuge ein Halbrund durch schwarzbeslagte Masten abgegrenzt, innerhalb desselben ist eine Rednerbühne aufgestellt. Alle Gaslaternen werden während des Leichenzuges in schwarzer Florverhüllung brennen, alle Glocken werden geläutet, die Läden sind geschlossen, das Theater, die Kirchtürme, das Rathhaus und die meisten Privathäuser sind beslaggt. Die erste Rede wird Bürgermeister Munker, Namens der Stadt Bayreuth halten. Bürgermeister Reichstags-Abgeordneter Feustel, Gemeindevorsteher Meyer, Verwaltungsrath Bankier Groß werden die Pispel des Bahrtuches tragen. Während der Aufbahrung spielen zwei Regimentsmusikchöre Siegfried's Todtenmarsch; daran schließen sich Gesänge von Vereinen und weitere Reden. Der Menschenzufluß wird voraussichtlich sehr groß sein.

Bayreuth, 18. Februar. Die Leiche Wagner's ist kurz vor 12 Uhr Nachts eingetroffen und von dem Bürgermeister Munker, dem hiesigen Wagnercomité, den Verwaltungsräthen Feustel (hier), Heckel (Mannheim), Schön (Worms) und vielen musikalischen und belletristischen Celebriten auf dem Bahnhofe empfangen worden. Die Ehrenwache bei dem Leichenwagen

bildeten 27 Mann der Bürgerfeuerwehr. Mit dem Zuge trafen auch der Vertreter des Königs, Generaladjutant Graf Pappenheim u. a. m. ein. Frau Cosina Wagner war bei der Ankunft so leidend, daß sie vom Bankier Groß und Gemahlin aus dem Wagen gehoben und zur Equipage mehr getragen als geleitet werden mußte.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. Februar. Die eingebrachte Regierungsvorlage über den Tyroler Nothstand erhöht den ursprünglichen Staatsbeitrag von 4 Millionen auf 6,800,000.

Wien, 18. Februar. Der Wiener Akademische Wagnerverein richtete einen Aufruf an alle Deutschen Oesterreichs, worin ausgeführt ist, das würdigste Denkmal für Wagner wäre Sicherung dessen, was Wagner's Streben gewesen, eine Stätte, geweiht der Pflege der edelsten nationalen dramatischen Kunst. Der Aufruf schließt mit der Bitte, die opferwilligen Kräfte möchten sich nicht in lokalen Unternehmungen zerplittern; sondern den Ruf der in Bayreuth versammelten Freunde erwarten, um sich dann zu gemeinsamer That zu vereinigen.

Schweiz. Bern, 15. Februar. Ein Telegramm aus Lausanne (Waadt) meldet, daß dort die Propheten der Heilsarmee eingerückt seien. Sie haben große Noth, ein Lokal für ihre Vorstellungen zu finden, da Jedermann durch die Vorgänge in Genf, Neuenburg und Biel gewirgt worden ist. Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, wird auch der Staatsrath von Waadt dem Heilsarmeeschwindel ein jähes Ende bereiten. — Der Prälat Spolverini soll vom Papste bestimmt sein, Friedensunterhandlungen mit der Schweiz zu versuchen. Im Bundesrathhaus ist die Stimmung hierfür eine außerordentlich frostige; einen Nuntius will man nicht und wenn man in Rom glaubt, Mermillod dürfte in der Schweiz wieder Gnade finden, so täuscht man sich ganz gewaltig.

— 17. Februar. Der protestantisch kirchliche Hilfsverein der Schweiz hat den lobenswerthen Beschluß gefaßt, für die ca. 400 Evangelischen deutscher Zunge im Kanton Tessin einen eigenen Seelsorger (Prediger Haarbeck) mit dem Wohnort in Bellinzona anzustellen, von wo er leicht Lugano, Chiasso, Locarno, Biasca und Faido erreichen kann.

Italien. Venedig, 16. Februar. Der Abgang der Leiche Wagner's, begleitet von der Familie, erfolgte Nachmittags zwei Uhr. Der bronzerne Sarg ist im Renaissance-Styl gehalten. Der Bahnwagen ist mit Sammt und Silber ausgeschlagen. Bis zum Bahnhof folgten der Chef der Municipalität, der Präfect, das Lyceum Marcello und die Freunde der Familie, darunter Maler Bassini Joukowi und Bankier Groß. Letzterer ersuchte am Bahnhof den Graf Contin, Präsident des Lyceum Marcello, sich bei der Familie zum Dolmetscher des schmerzlichen Gefühls zu machen, welches das künstlerische Venedig empfinde. Die Journale veröffentlichen den Brief Contin's, worin er Namens der Familie Wagner's Venedig, sowie ganz Italien für die Theilnahme dankt.

England. London, 17. Februar. „Morningpost“ erfährt, die Donau-Konferenz habe beschlossen, die Donau-Kommission noch acht Jahre fortbestehen zu lassen. Rußland verlange den gleichen Zeitraum zur Vervollständigung der Arbeiten an der Kiliamündung.

London, 17. Februar. Nachdem, wie zu erwarten ist, die noch restlichen Berathungspunkte der Donauconferenz heute erledigt werden dürfen, so werden sich die Conferenzzmitglieder nur noch einmal, um das Conferenzprotokoll zu unterzeichnen, versammeln. Ursprünglich lag die Absicht vor, Rumänien die Mitfertigung des Protokolls offen zu halten. Nach den Erklärungen, die Rumänien abgegeben, dürfte jedoch eine rumänische Mitunterzeichnung nicht mehr möglich sein. Die Bestimmungen des Barrère'schen Vorschlags sind unverändert angenommen worden; es ist also unrichtig, wenn gemeldet wird, daß bezüglich einer Bestimmung von dem Vorschläge abgegangen worden sei.

London, 17. Februar. Die heutige Donauconferenzsitzung wurde auf Dienstag verschoben.

Dublin, 17. Februar. Zu dem Complottprozess sagte der Kronzeuge Carey aus, daß 250 ansehnliche Irländer den Eid geleistet, bei Todesstrafe allen Befehlen des Geheimbundes zu gehorchen. Zum Tode verurtheilt waren der frühere Vicekönig Comper, Forster und Burke.

Frankreich. Paris, 17. Februar. Das Cabinet Freycinet ist zur Stunde fast sicher. — Im Senat hält augenblicklich Challemel-Lacour eine überaus heftige Rede. Freycinet wird wahrscheinlich sprechen. In der Diplomatensloge befindet sich der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe, der päpstliche Nuntius, der österreichische Geschäftsträger. — Tissot, französischer Botschafter in London hat demissionirt. — Prinz Napoleon wird nach Rom reisen.

Paris, 17. Februar. Die Industriellen haben sich bei Grevy u. a. besonders über die Concurrenz Deutschlands beklagt. Der Frankfurter Vertrag setze sie fast außer Stande, gegen den wachsenden deutschen Import anzukämpfen, und auch der französische Export gehe der deutschen Präponderanz auf dem Weltmarkt halber seinem Verfall entgegen.

Paris, 17. Februar. Die Kammer ist entschlossen, nach der constitutionellen Frist von drei Monaten das Preuzengesetz der Regierung aufzuzwingen. Die Aufregung ist groß.

Paris, 18. Februar. In dem heute Vormittag im Elysee abgehaltenen Ministerrath nahm Grevy definitiv die Entlassung des Cabinets an. Es heißt, Grevy werde Ferry rufen lassen.

Afrika. Alexandrien, 17. Februar. Die intern. Entschädigungscommission beschloß heute, ihre Commissionsmitglieder in vier Untercommissionen zu theilen, wovon drei die Entschädigungsansprüche bis zum Betrage von zweihundert Pfund prüfen. Die vierte ist mit der Frage des Grundeigentums beschäftigt. Die letztere ist hauptsächlich gewählt, um für die Arbeiterclassen Beschäftigung zu suchen. Man hofft, die vorläufige Prüfung werde in einem Monat, die Arbeiten der ganzen Commission in sechs Monaten beendet sein. Die ägyptische Regierung dürfte bereit sein, die Entschädigungen bis zum Gesamtbetrage von 3 1/2 Millionen Pfund zu leisten.

Amerika. New York, 16. Februar. In Cincinnati beginnt der Ohio zurückzutreten. Es herrscht momentan ein scharfer Wind, der die zahlreichen Dichterschiffe und Rachen gefährdet. 50,000 Menschen sollen obdachlos sein. In Lawrenceburg sind 200 Häuser vollständig vernichtet. Bei Louisville ist der Strom immer noch im Wachen begriffen. Jeffersonville ist total überschwemmt. In Frankfurt in Kentucky sind 1500 Menschen ohne Obdach. Man hegt die Befürchtung, daß der Mississippi im Laufe der nächsten Woche eine furchtbare Ueber-

schwemmung anrichten wird, da alle westlichen Flüsse rapid wachsen.

New-York, 17. Februar. In Braidwell (Illinois) sind Diamantgruben in Folge Erdlockerung durch die Ueber-
schwemmungen eingestürzt, wobei 62 Personen getödtet wurden.
New-York, 17. Februar. Das gemeldete Gruben-
unglück betraf die Kohlenzeche „Giamond“ bei Braidwod.

Kleine Mittheilungen.

Aus Württemberg, 16. Februar. (Allerlei.) Das „N. Tzgl.“ will wissen, daß Se. Maj. der König sich in einiger Zeit nach Montreux am Genfer See begeben werde. — Derselben Blatt zufolge beläuft sich die Summe der von Friedhofsaufsicher Simminger in Stuttgart unterschlagenen Gelder auf 8000 M. Diese Summe wird theils durch vorhandene Gelder, theils durch Intervention der Wittve gedeckt, so daß die Stadt keinen Schaden trifft. — Die Stichwahl in Herrenberg ist auf 27. Februar anberaumt. — Oberstetten a. Vorbach, 16. Februar. Heute Vormittag kehrten die Kinder der Wittve Hachtel hier nach Hause, und da sie die Mutter nicht fanden, suchten sie sie im ganzen Hause und fanden sie leider im Boden erhängt. — In dem benachbarten bayr. Orte Steinsfeld stürzte das 3jährige Kind eines Dekonomen in einen unbewachten Augenblicke in die Dunggrube des elterlichen Hauses, wo es kurz darauf als Leiche herausgezogen wurde. — Letzten Samstag gerieth in der unteren Mühle in Consee, Di. Ulm, ein braver Müllerbursche, erst 17 Jahre alt, in die Mühlräder und wurde zerquetscht. Man fand ihn todt, den Brustkorb eingedrückt und einzelne Weichtheile jämmerlich zerschunden. — In Baunang stürzte ein Schreiner, welcher auf dem Rathhause in stark betrunkenem Zustande seine Verpflegskarte holen wollte, die untere Rathhaustreppe herunter und blieb dort bewußtlos liegen. Im städtischen Armenhaus verschied er. — In Thannhauzen wolle ein 19jähriger Bursche bei einer Taufe einige Schüsse abgeben, als der Lauf des Geschosses plötzlich zerbrach und ein Stück desselben ihm von der linken Seite der Stirne quer durch den Kopf hindurch an der rechten hintern Seite wieder herausdrang. Die Verletzung des Gehirns ist eine entsetzliche und der junge Mensch liegt hoffnungslos darnieder. Wie viele Warnungen und wie wenig werden sie beachtet!

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt frither 12 Pfg., also 7/8, billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renommirteste

Silberne

Lohn-, Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Ehrendiplom



Medaille

Schretzheim,
Station Dillingen a/D.



München 1875.

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die Weblöhne sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Jeder Lohnsack kommt hiedurch 2—5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden 1 Sack zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herren Agenten nicht abbestellt wird, beigelegt.

Zur Versorgung empfehlen sich die Herren Agenten:

H. Hohly in Welzheim,
Jos. Rettenmayer, Kaufmann in Gmünd,
Gottl. Schniepp, Postbote in Waldhausen,
Heinr. Kerler in Lorach,
F. Schierle in Herlikofen,
J. G. Wahl in Plüderhausen,
Gottfried Wieland, Uhrmacher in Alfdorf.

Kaisersbach.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen verkauft der Unterzeichnete sein Anwesen im Ganzen oder stückweise, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus nebst Scheueranbau, Hofraum und Garten, sowie ca. 7 Morgen Acker und Wiesen und 1 Morgen schönen haubaren Wald.

Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Der Verkauf findet am Mathäusfeiertag den 24. Februar 1883 im Gasthaus zum Ochsen in Kaisersbach statt. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gottfried Wahl.

Kaisersbach.

Am nächsten Samstag (Mathäusfeiertag) den 24. d. M. von Vormittags 9 Uhr an beabsichtige ich in meiner Wohnung eine **Fabrik-Auktion** gegen baare Bezahlung abzuhalten, und wobei namentlich vorkommen:

1 doppelter Kleiderkasten, 3 Tische, 3 Stühle, 3 Bettstellen, Hüte und allgemeiner Hausrath, worunter eine noch gut erhaltene Backmulde. Kaufslieber sind freundlich eingeladen.

Gottfried Ottenbacher.

Kaffee — Thee.

Weltpost-Verband.

direct aus Hamburg per Post portofrei verzollt incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von **5 Kilo** unter Nachnahme.

	M. Pf.
Nio, fein kräftig	7. 90.
Santos, ausgiebig kräftig	8. 20.
Cuba, ff. grün kräftig	9. —.
Ceylon, blaugrün, kräftig	10. 60.
Gold-Java, extrafein, milde	10. 90.
Portorico, delicat, feinschmeckend	11. 50.
Perl-Kaffee, hochfein, grün	12. 20.
Java, großb., kräftig, delicat	12. 20.
Alenado, braun, superfein	12. 80.
Java, Ia., hochedel, brillant	14. 30.
Afr. Perl-Morcca, echt feurig	9. 60.
Arab. Morcca, echt, edel, feurig	14. 30.
Besonders beliebte feinschm. Stambul-Kaffee-Mischung	10. —.
Thee, pr. Kilo. Congo ff.	5. —.
Souchong, ff.	7. —.
Familien-Thee, extrafein	7. 80.
Tafel-Keis, extrafein, pr. 5 Ko.	2. 50.

Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicateffen gratis und franco.

Solide Agenten gesucht.

A. B. Ettliger, Hamburg.

Pfahlbronn.

Eigenschaftsverkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Michael Knödler, gewesenen Bauern in Brend, hiesigen Gemeindebezirks, vorhandene, in den Nummern 23 u. 24 dieses Blattes näher beschriebene, zu —: 21,355 M — angeschlagene und um die gleiche Summe angekaufte Eigenschaft, kommt am

Freitag den 23. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und womöglich letztenmale im öffentlichen Aufstreiche zum Verkaufe, wozu Kaufsliebhaber, unbekannt mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 16. Februar 1883.

Waisengericht:

Vorstand Schultheiß
M ö h n e r.

Bestätigung eines Auswanderungsunteragenten.

Die Seitens des Generalagenten Johannes Rominger in Stuttgart erfolgte Aufstellung des **C. G. Breuninger, Kaufmanns in Rudersberg**, als Auswanderungsunteragent für den Oberamtsbezirk Welzheim ist heute bestätigt worden, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 17. Februar 1883.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim.

Maul- & Klauenfleuche.

In dem Stalle des Gemeinderaths Wohlfarth in Kirchenkirchberg ist die Maul- & Klauenfleuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 19. Februar 1883.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim.

500 Mark

Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Sicherheit sofort ausgeliehen werden von Pfleger Ulrich Müller.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend-weiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **W. Bilfinger.**

Nevier Welzheim.

Beisuhrraccord.

Ueber die Beisuhre von 16 Stück Cementröhren von Schorndorf nach Welzheim wird

Dienstag den 20ten Februar **NM. 5 Uhr** auf der Revieramtskanzlei ein Accord abgeschlossen werden.

Zu verkaufen:

zwei Brennhasen, noch gut, 6 u. 4 Jm haltend, durch

Kupferschmidt **Plapp.**

Klassenbach.

3 Riegen

hat zu verkaufen

Friedrich Müller.

Pfahlbronn.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Michael Knödler, gewesenen Bauern in



Brend, hiesigen Gmde.-verbands, kommt die

vorhandene Fahrniß an den hienach bemerkten Tagen in der Wohnung des Verstorbenen in Brend im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkaufe, und zwar je von Vormittags 9 Uhr an:

am **Dienstag** den 27. Februar:

1 Paar Ochsen, 1 Paar Stiere, 1 einzelner Stier, 3 Kühe, wovon 2 trächtig und 1 neumelkig, 4 Stück Schmalvieh, 8 Fühner; ferner 1 silberne Spindeluhre, 1 silberbeschlagene Tabakspfeife, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, worunter namentlich ca. 190 Ellen flächsenes und reußenes Tuch, Küchengefähr, Schreinwerk;

am **Mittwoch** den 28. Februar:

allerlei Hausrath, Feld- u. Handgefähr, worunter 1 Puhmühle und 1 Futerschneidmaschine, Fuhr- u. weiteres Bauerngefähr, namentlich 1 angemachter Leiterwagen und 1 Dungwagen; Fäß- und Bundgefähr, worunter 5 größere Fässer mit 700—885 Liter Gehalt, und noch 3 kleinere; ca. 3000 Liter Obstmost;

am **Donnerstag** den 1. März:

ca. 38 Ctr. Dinkel, 10 Ctr. Roggen, 4 Ctr. Gerste, 24 Ctr. Haber und weitere Früchte, ca. 80 Ctr. Heu, 50 Ctr. Dehnd, 140 Ctr. Sommer- und Winterstroh, 30 Stück Bauholz, 1 Parthie tannene Bretter, 10 tannene Diele, 1 Meß eichene Prügel, 2 Meß hagenbuchene Scheiter, 6 Meß tannene Scheiter und Prügel, 1 größere Parthie tannene Aeste u. s. w.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.

Den 17. Februar 1883.

Waisengericht.

Vorstand Schultheiß
M ö h n e r.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Küfer **Saar**, Badnang.

Welzheim.

Ausverkauf.

Um mit diesen Artikeln zu räumen, verkaufe ich von heute an

eine Parthie **Druckfatten** und **Baumwollflanell**

zu herabgesetzten Preisen

Barchentweber **Plüger.**

Murhard.

Strohüte

werden zum Waschen, Färben u. Fagoniren angenommen u. nach den neuesten Fagonen schön u. billig besorgt.

Auch empfehle ich für kommende Saison mein reichhaltiges Lager von fertigen Damen- und Mädchenhüten von neuester Fagon.

Friedrike Glöken,

Modistin.